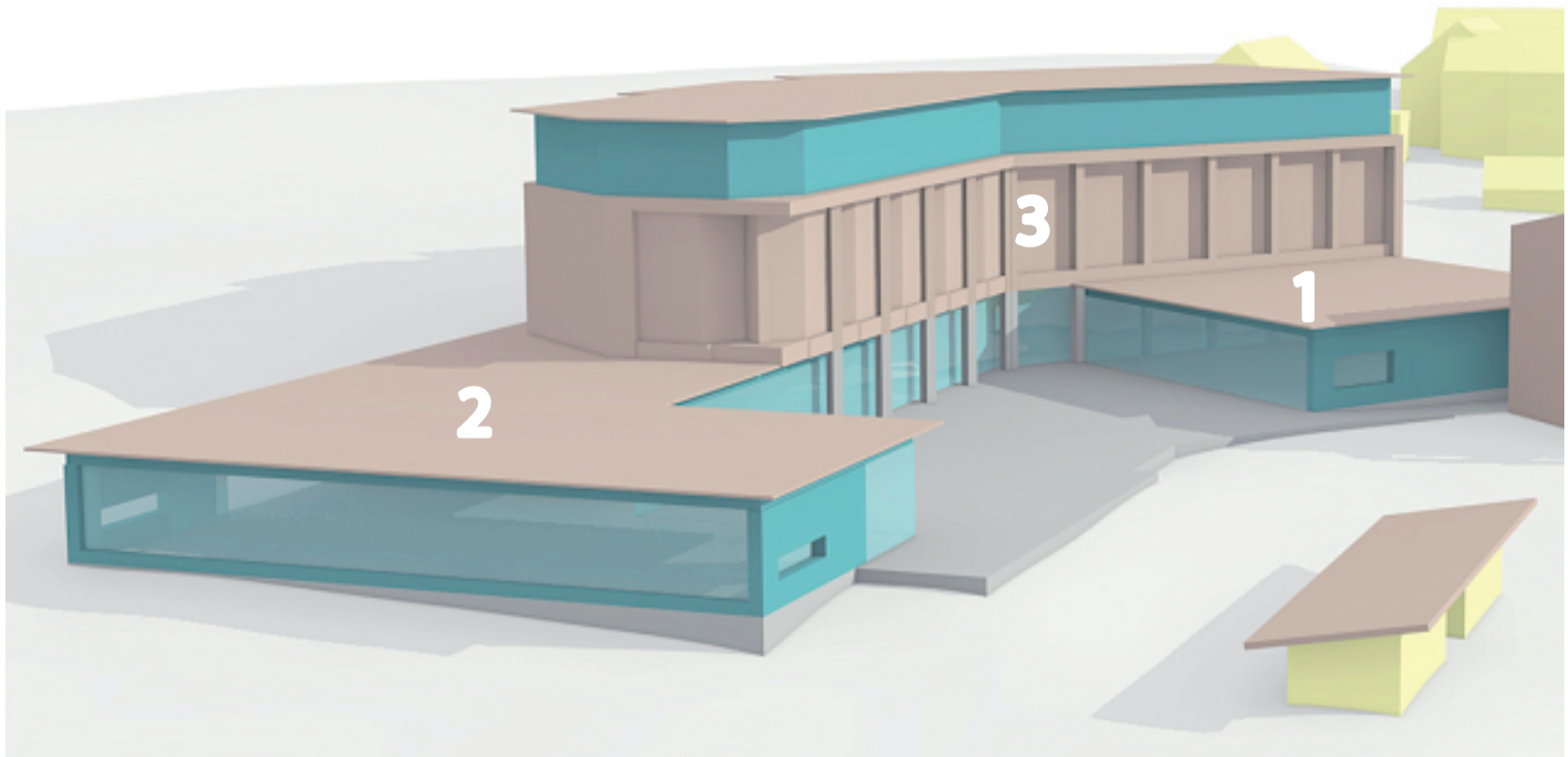


Neu mit Demenzabteilung und ohne Doppelzimmer

Ins Das Altersheim Ins wird baulich um eine Wohngruppe für Demenzkranke und einen grösseren Gastrobereich erweitert. Und die sechs Doppelzimmer werden in Einzelzimmer umgewandelt.



Grosser Um- und Ausbau: Das bestehende Gebäude des Altersheims Ins (3) wird im Erdgeschoss nach Westen erweitert. Im Erweiterungsteil (2) wird eine neue Wohngruppe mit zwölf Plätzen geschaffen, die primär für Demenzkranke gedacht ist. Zudem wird das Altersheim durch einen neuen Zwischentrakt (1) an die Alterssiedlung angedockt, in der es Wohnungen hat (rechts angedeutet). Darin wird der Gastrobereich neu untergebracht, der am heutigen Ort unter Platzmangel leidet. zvg

Im Jahr 2007 wurde das 1982 erbaute Altersheim Ins ein erstes Mal baulich erweitert. Damals wurde der Bau um eine dritte Etage in Attika-Form aufgestockt. Dies erlaubte die Erhöhung der Heimplätze von 30 auf 44. Nun steht ein zweiter Ausbau an. Mit ihm ist diesmal auch ein Umbau verbunden. An einer Medienkonferenz wurde das Projekt gestern vorgestellt.

Aus für Doppelzimmer

Der Schaffung von zwölf neuen Plätzen vorab für Demenzkranke steht die Umwandlung aller sechs Doppelzimmer in Einzelzimmer gegenüber. Unter dem Strich erhöht sich die Zahl der Heimplätze also von 44 auf insgesamt 50. Sowohl die Erweiterung um eine Demenzabteilung als auch die Aufhebung der Doppelzimmer kann man als Anpassung an die heutige Zeit bezeichnen. In zahlreichen anderen Heimen wird ähnliches realisiert.

Nach aussen sichtbar sein wird bloss der Ausbauteil des Projekts, sprich die Verlängerung und Verbreiterung des Erdgeschosses nach Westen und der neu entstehende Zwischentrakt zwischen dem Altersheim und der Alterssiedlung, in der es über 30 Alterswohnungen für selbstständige Bewohner hat. Der Umbauteil im Innern ist von aussen zwar nicht zu sehen, doch hat er für die Bewohner und das Personal nicht minder einschneidende Folgen.

Eingezäunter «Demenzgarten»

Der durch die Verlängerung geschaffene zusätzliche Raum wird für eine neue Wohngruppe mit zwölf Plätzen genutzt. Diese ist primär, aber nicht ausschliesslich für Demente gedacht. «Die Schaffung von Heimplätzen für Demenzkranke war der Auslöser des Projektes», erklärte Franz Studer, Präsident der Trägerschaft von Altersheim und Alterssiedlung (siehe Infobox).

Als man das Heim Anfang der 1980er-Jahre gebaut habe, sei das Wort «De-

«Die Schaffung von Heimplätzen für Demenzkranke war der Auslöser des Projektes.»

Stiftungsratspräsident Franz Studer

Heim erhält auch weniger umständlichen Namen

- Trägerschaft der Einrichtung ist die Stiftung «Alterssiedlung und Altersheim des Amtes Erlach mit Sitz in Ins». Dieser Bandwurmmname soll nun durch den Begriff **Alterszentrum Ins** ersetzt werden, der die beiden Bereiche Altersheim und Alterssiedlung zusammenfasst.

- Der neue Name ist nicht nur eingängiger, sondern auch **treffender**: Ersten ist auch in Ins das Altersheim eher ein Pflegeheim, weil man dank der Spitex auch hier meist erst dann ins Heim kommt, wenn man pflegebedürftig ist. Und zweitens existiert das Amt Erlach ja gar nicht mehr, weil die alten Amtsbezirke im Kanton Bern Ende 2009 aufgelöst worden sind. Als Einzugsgebiet für ihre Institution bezeichnen die Verantwortlichen heute das obere Seeland.

- Die **Mitglieder des Stiftungsrates** sind: Franz Studer (Vinelz, Präsident), Charles Stucki (Ins), Jakob Jampen (Gemeindepräsident Müntschemier), Rita Bloch (Gemeindepräsidentin Vinelz), Erich Hunziker (Ins), Marta Kunz (Gemeinderätin Gampelen) und Kurt Stucki (Gemeinderat Ins.) bk

menz» noch gar nicht allgemein bekannt gewesen, sagte Heimleiterin Barbara Bohli. Nur «Alzheimer», also eine der verschiedenen Formen von Demenz, sei damals allmählich zum Begriff geworden. Inzwischen gibt es laut Franz Studer aber über 100 000 Demenzkranke in der Schweiz, und man geht davon aus, dass diese Zahl in den nächsten Jahrzehnten auf ein Mehrfaches anwachsen wird.

Es gibt aber noch andere Gründe für die Schaffung von spezifischen Plätzen als die zunehmende Zahl von Fällen. So sind Demente besonders betreuungsbedürftig. Und immer wieder laufen Betroffene davon, weil sie einen grossen Bewegungsdrang haben, und irren dann im Dorf umher. Das ist bisher zwar immer glimpflich ausgefallen, weil Herumirrende jeweils von Einwohnern angehalten wurden, die dann das Heim verständigten. Doch darauf will man sich aus Sicherheitsgründen nicht länger verlassen. So wird nun ein sogenannter «Demenzgarten» eingerichtet, der über eine Umzäunung verfügt.

Neuer Gastrobereich bietet mehr

Der geplante Zwischentrakt dient als neuer Standort des Gastrobereichs. Denn der heutige sei zu klein und unpraktisch angelegt, so Bohli. Räumlich verlegt wird indes nur der Speisesaal. Die Cafeteria bleibt dort, wo sie ist: im Eingangsfoyer. Der neue Gastrobereich wird wesentlich mehr Raum für Veranstaltungen bieten. «In Zukunft werden wir auch für grössere Anlässe Platz haben», erklärte Bohli, «wir müssen solche nicht mehr wie bis anhin auf zwei oder gar drei Termine verteilen.»

Die durch die Verlegung des Esssaals frei werdende Fläche wird für die Aktivierungstherapie, einen Coiffeursalon sowie Büroraum geschaffen. «Auch andernorts im Haus werden die Räumlichkeiten und Arbeitsplätze den heutigen Anforderungen angepasst», sagte Bohli. Andere Umbaumaassnahmen ver-

bessern die Wohnqualität. So soll das Anbringen von Balkonen auch jenen Bewohnern, die den Alltag vorwiegend auf ihren Abteilungen verbringen, Aufenthalte an der frischen Luft und das Anteilnehmen am Geschehen vor dem Haus ermöglichen.

Der Baubeginn ist laut Architekt Hugo Doenz für September vorgesehen, die letzten Bauarbeiten sollen im Sommer 2015 abgeschlossen sein. Die Kosten für den Um- und Ausbau werden laut Finanzchef Kurt Stucki auf 8,5 Millionen Franken veranschlagt. Hinzu kommen noch 700 000 Franken «für die nötige Sanierung von Fenstern, die Installation von Fliegengittern sowie zusätzliches Mobiliar». Beat Kuhn

REKLAME

Zeit zum Entsp



Besuchen Sie die grössten und profitieren Sie von

Montag-Freitag 9.00-12.00
13.30-18.30 Uhr
Samstag 9.00-17.00 Uhr

Möbel Laubscher AG
Büetigenstrasse 74
2557 Studen bei Biel
(Nähe Florida & Zoo Seeteufel)
Tel. 032 373 49 20
www.moebel-laubscher.ch